



Russisch hat diese Vorlage, wie sie aus dem anderen Hause gekommen, unverändert zur Annahme empfohlen; er hat aber doch seinem Wohlwollen für die Pensionisten Ausdruck gegeben durch eine Resolution, in welcher die Rückzahlung ergriffen wird, darauf hinzuwirken, daß denjenigen Militärpensionisten, welche in geringen Ruhebezügen stehen und auf welche das neue Gesetz keine Anwendung findet, eine bleibende Aufbesserung ihrer Ruhebezüge zugesendet werde.

**Buda-Pesth, 19. December.** (N. u. Fr.) In der gestrigen Abend-Sitzung des Finanz-Ausschusses gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß das Ministerium habe den auf die Verwaltungsreform bezüglichen Beschluß des hohen Hauses in Erwägung gezogen und sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß dasselbe auf dem Wege der Dezentralisation zu erreichen sei.

**Paris, 19. December.** Die National-Ver-sammlung discutirte gestern den Grémier'schen Antrag auf Einführung eines legalen Systems in Algerien. Bekanntlich wird diese Colonie durch Decrete regiert, und eine Verfassung der Colonie durch Gesetz gemacht.

**Brüssel, 19. December.** (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer erwiderte die Regierung auf die Resolution angenommen und dadurch die oben erwähnte Resolution genehmigt, jenen Pensionisten, welche in geringen Ruhebezügen stehen, eine bleibende Aufbesserung zu sichern.

minister auf eine Anfrage des Deputirten Gouverneur, daß die Regierung in dem Recrutirungssysteme keine Modificationen eintreten zu lassen gedenke, namentlich aber die obligatorische persönliche Dienstleistung nicht einzuführen beabsichtige.

**Haag, 19. December.** (Tel.) Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, London, hat seine Entlassung erklärt, welche vom Könige angenommen ist. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige niederländische Gesandte in Brüssel, von Landberg be stimmt.

**Rom, 18. December.** Man telegraphirt der „R. Fr. Pr.“: Der seitens des Ministeriums eingebrachte Antrag wurde von den Bureau der Kammer sehr ungünstig aufgenommen und wird, wenn überhaupt, nur sehr stark modificirt durchgehen.

**Rom, 19. December.** (Tel.) Die Kammer genehmigte die Decrete, betreffend das Garibaldi zu votirende Nationalgeschenk, ferner die provisorische Subventionen pro 1875 und verlegte sich sodann bis zum 18. Januar.

**London, 18. December.** (R. Z.) Die Ernennung des bisherigen irischen Attorney-General Dr. Ball zum Lordkanzler von Irland hat allenfalls den Gefühl der Befriedigung und zugleich des Bedauerns erweckt. An sich war Niemand zur Bekleidung dieses hohen Postens durch persönliche und berufsmäßige Vorträge geeigneter, als das Mitglied für die Dubliner Universität, und es wird daher selbst unter den katbolischen Irländern nur Wenige geben, welchen die Wahl unangenehm erscheinen dürfte.

**Kopenhagen, 18. December.** (O. R.) Die Blätter bringen sehr ausführliche Berichte über die vorgestrigte Confirmation des Prinzen Waldemar in der Schloßkirche zu Fredensborg.

**Hongkong, 19. December.** (Tel.) Der pacifische Postdampfer „Japan“ ist auf dem Wege von Yokohama in der Räder von Ostang am 17. d. M. ver-senken worden. Die Besatzung besteht aus 17 Mann, darunter 10 Offiziere und 7 Mann Besatzung. Die Besatzung wurde durch die Besatzung des Dampfers „Japan“ gerettet.

brannt; nur Wenige von der Mannschaft und den Passagieren sind hier angekommen, und man fürchtet, daß Viele umgekommen sind.

**Buenos-Ayres, 18. December.** Eine officielle Depesche an die Pariser Gesandtschaft der argentinischen Republik meldet, daß der Präsident Rosales die Truppen in ihre Heimath entlassen hat, da die Ruhe wieder hergestellt ist.

**Dresdner Nachrichten**

vom 21. December.

— Heute Mittag geruhete Sr. Majestät der König das Magazin seiner Lebernaren von B. Schäfer (Galeriestr. 1) zu besuchen, um daselbst Einkäufe zu machen.

— Die ordentliche Generalversammlung des Actienvereins für das Alberttheater fand vorgestern (Sonntags) Abend 7 Uhr in anberstehender Dauer in dem, Königstr. 8a befindlichen Lustgarten-Restaurant unter Leitung des Fabrikbesizers Ernst Jordan und Beihilfe von 38 Actionären mit 525 Aktien und Stimmen statt.

— Der vorgetragene Geschäftsbericht auf das J. 1873/74 enthält die dankbare Anerkennung des dem Unternehmen von Sr. Majestät dem Könige bewirkten, u. A. auch durch die Gewährung einer 4% Hypothek von 20,000 Thlr. erwirkten Wohlwollens, ebenso wie für die von den hiesigen Collegen durch Schenkung des mit 37,650 Thlr. Sachverständigenrathe taxirten Bauplatzes gewährte Unterstützung und für den vom Stadtrath aus der Gültigen Stiftung zu den Herstellungskosten bewilligten Beitrag von 10,000 Thlr. Unterstützung wurde noch, daß die aus 10,500 Thlr. 5% Pauschalen bestehende schwebende Schuld vom Jahre 1867 jederzeit gekündigt werden könne, sonst aber jährliche Zahlungen von 2000 Thlr. erfolgen und diese Schuld noch vor Eintritt der Amortisation der Priorität genügt sein werde.

— Der „Dr. Anz.“ schreibt: Als der jetzige Ober-älteste der Typendruckerei, Herr Werner, im Jahre 1849 sein Geschäft auf der Schloßstr. übernahm, behielt er auch ein auf sieben Jahren bereits in demselben

beschäftigten Gesellen, namens Johann Friedrich Jensch aus Köhren, und ist derselbe treu und fleißig noch heute bei ihm in Arbeit. Dieser gerade bei Keinerem und mittlerem Gewerbebetrieb doppelt räthselhafte Ausdauer wurde denn auch belohnt, indem am 19. d. M. Herr Oberbürgermeister Potentzauer im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern dem Herrn Jensch in Gegenwart seines Meisters die große silberne Medaille mit dem Aufsatze: „Zur Verehrung des Fleißes“, ausshändigte; Beide, Herr Jensch, wie sein Meister, Herr Werner, sprachen ihre lebhaften Freude und ihren Dank aus.

— Auf der Marienstraße kam heute Morgen ein in der Taubner'schen officin beschäftigter, schon bejahrter Arbeiter in Folge der Wege so unglücklich zu Falle, daß derselbe einen Beinbruch erlitt und sich seine Unterbringung im Krankenhause nöthig machte.

— Der vergangene Nacht verübte ein Handarbeiter in einer Bierkneipe auf der Klosterstraße gegen 8 Stunden, lärmte auch noch auf der Straße fort, nachdem er aus dem Locale gebracht worden war und dabei einem Arbeiter mit dem Messer ein Loch in den Ueberzieher gestochen hatte, und wurde deshalb zur Prügel gebracht.

— Ein Lednerer excubirte heute Früh 4 Uhr auf der Schuhmadengasse, brüllte laut und schlug mit Gewalt an eine Hausthür, so daß sich der Wächter veranlaßt sah, den Ruhestörer zu verhaften.

— In der Beilage unseres heutigen Blattes beginnen wir die Veröffentlichung der diebstahl-schuldenliste.

**Provinzialnachrichten.**

— **Ostschlesl., 19. December.** Auch bei der gestrigen Antheilung der hiesigen Bezirksversammlung bereits so weit gediehen, daß der 21. d. M. zur Abhaltung des ersten Bezirksstages der anberaumt werden können. Zu Mitgliedern der Bezirks-versammlung sind überhaupt gewählt worden 1) von den Städten: die Herren Stadtrath Lehmann und Stadtrath Rippe zu Ostschl., Bürgermeister Thiemme zu Wägen und Stadtrathlicher Schlegel zu Zabeln, 2) von den Pfarrengemeinden: die Herren Schulbesitzer und Gemeindevorstände Schmidt in Vaas, Köbber in Gornitz, Jäger in Mersdorf, Dörschel in Raundorf, Gohs in Seerhausen, Rißche in Albas, Gohs in Schwednitz und die Herren Schulbesitzer Löhler in Kleinböhlen, Gullig in Pulitz, Wersdorf in Paderitz und Klein in Paderitz, 3) von den Hofsbesitzern: die Herren Hofsbesitzer Gohs in Seerhausen, Rißche in Albas, Gohs in Schwednitz und die Herren Schulbesitzer Löhler in Kleinböhlen, Gullig in Pulitz, Wersdorf in Paderitz und Klein in Paderitz, 4) von den Hofsbesitzern: die Herren Hofsbesitzer Gohs in Seerhausen, Rißche in Albas, Gohs in Schwednitz und die Herren Schulbesitzer Löhler in Kleinböhlen, Gullig in Pulitz, Wersdorf in Paderitz und Klein in Paderitz.

— **Merane, 19. December.** (M. B.) Vor einigen Tagen bemerkte der hiesige Hundewerker P. in der Oertrichstraße an seiner Hse, nachdem dieselbe in Folge längerer Abwesenheit verschwinden des Schlafes längeren mühseligen Nachschlusses geöffnet werden mußte, ein nicht geringes Deficit; von wohl 400—500 Thlr. waren mit den Schlüsseln auch ca. 100 Thlr. verschwunden. Dieses Diebstahlstück wird verdächtig gemacht die 13jährige Tochter des in jenem Hause wohnenden Gumpert'schen Z. gefänglich eingezogen und hat das heftigste Verhör, jugendliche Geistes die That auch zugestanden. Der große Theil des entwendeten Geldes, ca. 82 Thlr., wurden unter dem Schutze der allertüchtigsten Bewachung des Dichtes, wohin es von demselben verborgen, wieder aufgefunden, während das übrige bereits verhandelt war.

— **Falkenstein, 18. December.** (Ch. Z.) Vorgestern entging der um 4 Uhr in Delitzsch abgehende und 4 Uhr 40 Min. hier angekommenen Peroneuzug durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers einem greßen Unglück, welches ihn durch in der Curve zwischen Volkmarsgrün und Marzgrün auf die Schienen aufgeschauelte Steine hätte zertrümmert werden können. Glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer, daß etwas auf den Schienen lag, und durch schnelles Bremsen gelang es ihm, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, so daß er wohl an die Steine heranfuhr, aber sie nur noch ein Stück weg-schleuderte. Zwei derselben wurden mit vierhundert Pfund und wiegt der eine 35, der andere 15 Pfund.

— die Frauenhand, wie immer —, er legte die Bogen zur Seite, ein Umhlag von weissem Papier zog seine Aufmerksamkeit auf sich, er schien ein Bild zu begucken. Das Bild war die Umhüllung weg; eine Photographie wurde sichtbar. „Die Kinder!“ rief er bald-laut. Die Hand, welche das Bild gehalten, fiel auf die Decke, dieses selbst auf den Fußboden, der Gesant aber sank in die Kissen zurück und bebodete, daß Gefährte mit der andern Hand.

(Fortsetzung folgt.)

— **Kunst.** Im Verlage von J. Braggowa in Dresden ist eine große sehr lebendige Photographie von D. Schmitz erschienen, welche in technischer Hinsicht die Ausführung des Brustbildes des „Kaiser Wilhelm“ darstellt und vielen andern Portraits des Deutschen Kaisers vorzuziehen ist.

— Aus dem soeben erschienenen Rechnungsabzählung der österr. reichlichen Polar-Expedition geht hervor, daß die Kosten derselben sich in Summa doch nur auf den sehr mäßigen Preis von 222,000 Gulden belaufen haben. — In Bezug auf eine zweite deutsche Nord-polfahrt wurde von dem Vorsitzenden des deutschen Polarforschungsvereins in Bremen, H. G. Wosle, dem Kaiser Wilhelm die zweite Abtheilung des wissenschaftlichen Werkes über jene Fahrt überreicht und für eine nächste Expedition Unterstützung erbeten. Der Reichs-gesandter hat dem Verlangen des Vereins vorläufig mit-günstig geantwortet und werde einer Bewilligung der erforderlichen Fonds seitens des Reichstags nicht entgegen sein.

den sehen, daß ich Recht habe, daß neue Jahr findet Frankreich frei, wir ziehen nach Berlin, es ist noch nicht aller Tage Abend.

Der Verwandte lächelte: „Mag sein, daß Sie Recht haben, darin wenigstens, daß Dijen herum wird, auch Wien, es sind weit vorgeschobene Posten, ich will nicht behaupten, daß sie unrichtig sind, aber“, sagte er scherzend bei, „von Wien nach Berlin ist es noch weit.“

„Nicht, weder, als von Berlin nach Paris“, sagte die Oberin, „Sie werden sehen, ich habe Recht.“

„Und wenn man Sie zurückbleiben“, antwortete die Oberin, „das ändert nichts in Ihrer Lage, Sie bleiben im Hotel-Dieu noch vor.“

Der Deutsche erwiderte nichts, er wußte ganz gut, was er von der Gefangenenschaft zu erwarten hatte, aber warum der barmherzigen Schwester, die so besorgt für ihn war, davon sagen?

„Doch, genug“, sagte Letztere nach einer kleinen Pause, „ich muß gehen, auch wartet Ihr Brief noch.“

„Der wartet gut“, entgegnete er in gleichgültig sein solennem Tone, der aber Richter weniger als gleichgültig war. „Er berührt mich kaum.“

„Ein Verzeihen von fernem Freunden sollte Sie immer verheeren“, bemerkte sie mit ernster Stimme.

„Ein Verzeihen“, sagte er spöttisch; „doch Sie sollen sehen, ich werde das Verzeihen.“

Ob der Verwundete im großen Saal zu Graz dieß Alles wohl auch empfand? — Kaum schon es so. Keiner von Allen war so stumm, so verschlossen, so fern von jeder Art von Worten und Zeichen, wie er wenig Interesse an seinem eigenen Verhältnisse, hingegen so viel an dem allgemeinen seines Vaterlandes; und doch verlangte nicht Einer so wenig nach Deutschland, wie er — freilich, er hatte ja seine Heimath, wie er der Oberin gesagt. Auch nach Geneve schmeckte er sich nicht, oder wenn er sich danach sehnte, so war es nur, um aus dem Neuen den Kampf mitzukämpfen zu können und den Tod zu finden, der ihn bisher geliebt. Es war eine sonderbare Ruhe in dem Saale, man hätte sie Ruhe der Verzweiflung nennen können, wenn man ihn je anders, weniger ruhig gesehen hätte. Er blieb sich immer gleich in den langen Wochen seit jenem Tage, an welchem ihn die Oberin der besondern Sorge der Schwester empfohlen hatte. Auch er erhielt Briefe aus Deutschland, doch nur selten schickte er solche dorthin. Aber er durchlas die langen Briefe auf dem feinen Papiere, geschrieben von Frauenhand, wieder und wieder, als wolle er jeden Buchstaben darin ergründen und erwägen, als müßte er die Gedanken durch und durch studiren und aus den Worten Leben und Tod lesen. Stillstand! — denn nie war er stummer, nie trübselhafter, als nach Empfang dieser Briefe, geschrieben von Frauenhand in dem fernem, kernen Deutschland.

Die Kämpfe dauerten unterdessen fort, sie schienen endlos. Truppen zogen durch Graz und blieben einen, zwei Tage, oft auch eine Woche. Bei dem Durchziehen waren zuweilen Bekannte des Landwehrmannes, die ihm von den Befehlen erzählten und Nachrichten von Deutschland brachten. Letztere nahm er begierig an, wenn sie Allgemeinen sprachen, sprachen sie aber von seinem zu Hause, so verrieth ihm eifernes Nichts von Dem, was in ihm vorging.

„Ja“, entgegnete sie, „ich weiß es ganz bestimmt, weder, dies ist wohl gleichgültig. Nicht nur aus Dijen Worten die Freuden vertrieben werden, auch aus Wien, Bejoul und allen den andern Orten, bald aus ganz Frankreich. Die große Armee Bourbaki's rückt heran, die Preußen können ihr nicht Stand halten. Sie wer-

den sehen, daß ich Recht habe, daß neue Jahr findet Frankreich frei, wir ziehen nach Berlin, es ist noch nicht aller Tage Abend.

Der Verwandte lächelte: „Mag sein, daß Sie Recht haben, darin wenigstens, daß Dijen herum wird, auch Wien, es sind weit vorgeschobene Posten, ich will nicht behaupten, daß sie unrichtig sind, aber“, sagte er scherzend bei, „von Wien nach Berlin ist es noch weit.“

„Nicht, weder, als von Berlin nach Paris“, sagte die Oberin, „Sie werden sehen, ich habe Recht.“

„Und wenn man Sie zurückbleiben“, antwortete die Oberin, „das ändert nichts in Ihrer Lage, Sie bleiben im Hotel-Dieu noch vor.“

Der Deutsche erwiderte nichts, er wußte ganz gut, was er von der Gefangenenschaft zu erwarten hatte, aber warum der barmherzigen Schwester, die so besorgt für ihn war, davon sagen?

„Doch, genug“, sagte Letztere nach einer kleinen Pause, „ich muß gehen, auch wartet Ihr Brief noch.“

„Der wartet gut“, entgegnete er in gleichgültig sein solennem Tone, der aber Richter weniger als gleichgültig war. „Er berührt mich kaum.“

„Ein Verzeihen von fernem Freunden sollte Sie immer verheeren“, bemerkte sie mit ernster Stimme.

„Ein Verzeihen“, sagte er spöttisch; „doch Sie sollen sehen, ich werde das Verzeihen.“

„Sie wandte sich zum Gehen, da er den Brief nun ertrug. Er that es hastig, seine Blätter felen her-

Zengenfeld. (B. i. 2.) Bei der am 15. December stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten der Stadt Zengenfeld für die Bezirksversammlung im Bezirke der 1. Amtshauptmannschaft Auerbach ist Herr Bürgermeister Walde gewählt worden.

Bauten, 19. December. (B. R.) Am 14. d. M. ist der Hausbesitzer und Radmachter Johann Paul zu Särka bei Weihenberg, 46 Jahre alt, aus Unvorsichtigkeit durch einen Sturz auf die Treppe einer Scheune des dasigen Rittergutes Mittags nach 1 Uhr verunglückt und infolge Abends 8 Uhr gestorben.

Vermischtes.

Von den außerhalb Berlins erscheinenden Tagesblättern war es vor allen wieder die „Königliche Zeitung“, welche sich, wie bereits bei dem Proceß Kullmann, durch ausführliche telegraphische Berichterstattung über die Verhandlungen gegen den Grafen Harry v. Arnim hervorgethan hat.

Im Monat November 1874 wanderten über Hamburg 217 und über Bremen 1444, zusammen 3661 Personen aus. Die ganze Auswanderung vom 1. Januar bis 30. November 1874 betrug über Hamburg 42,630 und über Bremen 29,772, zusammen 72,402 Personen.

Das deutsche Postdampfschiff „Silesia“ von der „Hamburg-amerikanischen Paketfabrikationsgesellschaft“ traf auf seiner jüngsten Heimreise von New-York nach Europa auf hoher See die englische Bark „Orkeley“ in fesselnem Zustande unter Nothsignalen.

In Wien erfolgte dieser Tage die Entdeckung großartiger Fälschungen, die mit Coupons der ungarischen Eisenbahnprioritäten getrieben wurden.

während in Wien nur der Verkauf, resp. der Verkauf der fälligen Coupons vorgenommen werden sollte. In Pest wurde über telegraphische Ansuchen der Wiener Sicherheitsbehörde am Freitag bei Tagesanbruch in einer Druckerie eine Fälschung vorgenommen, bei welcher Stein und Satz vorgefertigt wurden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Wien, 20. December. (Tel.) Die Actiengesellschaft der k. k. Eisenbahnen löst vom Januar des Juli 1875 die Coupons ihrer Prioritäten und ihre Obligationen an deutschen Banken in deutscher Reichsmünze ein.

Das soeben erschienene „Sächsische Schriftsteller-Verzeichnis“ des Herrn Superintendenten Dr. Paan entspricht in der That allen Erwartungen.

Eingefandenes.

Das soeben erschienene „Sächsische Schriftsteller-Verzeichnis“ des Herrn Superintendenten Dr. Paan entspricht in der That allen Erwartungen, die an das lange erwartete Erscheinen des Werkes gestellt wurden.

Auch die Ausstellung der dänischen Terracotta-fabrikate, Nachbildungen von antiken Vasen und Schalen, Sachen von höchster künstlerischer Vollen-

Jagdauflage, Hirsch, Offiziersjoppen, Hans- und Winterhüte, größte Auswahl, billige Preise, empfiehlt Moriz Diener, kgl. sächs. Postlieferant, Firma B. Straßburg am Prag, t. l. österr. Hofschneider, Dresden, Schloßstraße 23, l. vis-a-vis Hotel Stadt Getha.

Allen, die an Sonn- und Feiertags-Nachmittagen eine reichhaltige und pikante Zeitung lesen wollen, empfehlen wir den in Wien erscheinenden „Sonn- und Feiertags-Courier“ (Administration, l. Schallent-

L. Kaufmann, Uhrmacher, Victoriastraße 22. Lager seiner Taschenuhren, Wärmependulen, Regulatoren u. Specialität in Remontoiren.

25 diverse Coffees von 14-175 Pf. pr. Pfd. kauft man billigst Victoriastraße 24.

Hierzu wird für Dresden eine Extrabeilage des kgl. Hoflieferanten Alfred Neusel, betreffend die Krüger u. Rohmann'sche Familienmähmaschine ausgegeben.

Submission.

Auf Befehl des Königl. Kriegs-Ministeriums soll der Bau einer Caserne für zwei Infanterie-Bataillone in Bautzen im Wege der öffentlichen Submission, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung unter den Bedingungen, an einen Unternehmer oder an ein Consortium vergeben werden.

Die Militär-Baudirection.

Submission.

Auf Befehl des Königl. Kriegs-Ministeriums soll der Bau einer Infanterie-Regiments-Caserne bei Meckern (Leipzig) im Wege der öffentlichen Submission, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung unter den Bedingungen, an einen Unternehmer oder an ein Consortium vergeben werden.

Die Militär-Baudirection.

Bekanntmachung.

In unserem Collegium ist die Stelle eines besoldeten juristisch befähigten Stadtraths zu belegen.

Bekanntmachung.

Geleitet die Schulstelle zu Oppitz bei Königswarth. Collocat: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Königl. Sachs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Am 1. Januar künftigen Jahres kommt der IV. Nachtrag zu dem vom 15. Juni 1874 an gültigen Tarif für den direkten Gütertransport zwischen Stationen der Berlin-Hamburger Bahn einer- und den Stationen Dresden und Hoyersberg der Sächsischen Staatseisenbahnen andererseits via Lübbena-Kamenz zur Ausführung.

Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen, von Tschirchsch.

Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahnbau.

Die Herstellung der Tischer-, Glaser- und Schlofferarbeiten für die Gebäude auf den Bahnhöfen Kriebitz, Dittersdorf, Barthardtsdorf, Thalheim, Dorschemnitz, Jodnitz, Kötzsch, Hofen, Blauenhof, Wollgrün, Wittenhof, Schönheiderhammer, Wilschütz, Nautentrom, Jägergrün, Hammerbrück, Schöneck, Günzen, Wartenburg und Adorf soll vergeben werden.

Der Rath der Stadt Chemnitz, André.

Der Oberingenieur der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn, Th. Büttasch.

Bekanntmachung.

Es wird auch bekannt gemacht, daß die Coupons von den Stadtschuldscheinen der 2 Millionen Thaler Rente bei der hiesigen Stadthauptkasse, sowie bei der Stadt-Cassendirektion in Dresden und bei der Leipziger Creditbank in Leipzig (letztere un-

Der Rath der Stadt Chemnitz, André.

Bekanntmachung.

In Veranlassung der Freiböden in den Räumen der ersten und zweiten Etage des Hauses Johanneum hierseitig sollen die erforderlichen 3770 Quadratmeter eichenen Parquets incl. Transport und Verlegen an den Mindestfordernden ver-

C. M. Haenel, Königl. Ober-Baubauinspector, Grimmer, Königl. Bauverwalter.

Görlitzer Actien-Brauerei zu Görlitz.

Bei der in der öffentl. Generalversammlung vom 15. c. vorgenommenen planmäßigen Auslösung von 4 Stüd unterm Prioritäts-Obligationen sind die Nr. 56, 154, 325, 628.

Der Verwaltungsrath der Görlitzer Actien-Brauerei, von Wolf-Liebstein, B. Köschbrand.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Nachstehende Mitglieder haben ihre pro 1872 und 1873 verfallenen Renten nicht erhoben.

Da nun eine Geltendmachung für die an sie ergangene persönliche Aufforderung zur Zahlung ihrer Renten nicht zu erhalten war, theilweise auch der gegenwärtige Aufenthalt der betreffenden Verrenteten nicht ermittelt werden konnte,

- Denz, Balthasar, in Gaeßris 34462.
Gallenkamp, geb. de Grunert, in Ruhreit 23403 u. 34943.
Herzfeld, geb. Kufel, in Düsseldorf 21877.
Inguentia, Dr. Gustav Karl, in Järsch 2014) u. 33752.
Jetter, geb. Wegmann, in Balingen 20150.
Kachel, Karl W., in Järsch 27624.
Kothé, Martin Julius, in Eöln 14785.
Stark, Alois, in Heidenberg 3399.

Der Verwaltungsrath.

Associe.

Holsteiner Austern, P. Whitstaber Austern, Carl öpfer, Landhofsstraße 4 und Poststraße 20.

Bekanntmachung.

Geleitet die Schulstelle zu Oberneufirth, ordentliches Amt, Collocat das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Die Königl. Bezirksschul-Inspection, von Salpa, Dr. Wils.

Geleitet:

vier Hilfslehrstellen an den Bürger-schulen zu Zwicken, von denen zwei sofort, die übrigen zu Oftern 1875 zu besetzen sind.

Pension.

Die Witwe eines höheren Beamten, in Ansehens-Dresden und in der Nähe guter Bildungs-Anstalten wohnend, wünscht in ihrem Familienkreis eine Tochter aus gebildeter Familie, etwa im gleichen Alter ihrer eigenen zwölfjährigen Tochter, als einzige Pensionarin aufzunehmen.

Ein Kaufmann

geleiteten Alters, mit besten Referenzen, der schon selbständige Posten in Bureau-Verhältnissen sowohl im inländische als auch im auswärtigen Dienst, sucht entsprechende Stellung als Bureau- oder mercantiler Vertreter eines technischen Geschäftes.

Comptoirist.

Geleitete Offerten erbetet sich das Bureau des commerc.-Ver-eins, Stuttgart. (D 8522.)

Agenten-Gesuch.

Ein leistungsfähiges Berliner Haus in England und Deutschen Niederlanden sucht für Dresden einen Agenten.

Ein junges gebildetes Mädchen von angenehmem, aus guter Familie, in allen seinen Hand- und häuslichen Arbeiten, sowie auch im Schneidern geübt, wünscht in einer achtbaren Familie als Stütze der Hausfrau Stellung.

Louis Frenschmar,

Hof-Jagdriemer, 3 Sporerstraße 3, empfiehlt zu billigen Preisen: Hand- und Reife-Koffer, Hand-, Reife-, Partie- u. Geld-taschen, Portemonnaies und Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Vorzügl. Weihnachtsgeschenk.

Ein gediegenes Spielzeug für Jung und Alt.



Geschäft: G. C. Wischke, Spilze-Blg., Bismarckstr. 40.

Gesucht 5000 Thaler Hypothek

auf ein Fabrikgrundstück bei Dresden, Werth 20,000 Thlr., morant 4000 Thlr. als Hypothek herab zu lassen. Interessirte sind zu befragen, wenn das Capital 2 Jahre fest zugesichert wird.

Chenille-Frauen,

Schneuren und Quasten zu Stidereien halte zu billigen Preisen empfohlen. Bestellungen prompt angeführt.

Eine vollständige Hofuniform,

einmal getragen, mehrere Jahre, nicht die Größe der Hofuniform, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

diesjährige Aordeln,

ca. 250 Stück, hat preiswerth abgegeben Jonas Cohn, Langenberg a. Rh., Wollstraße 29. (D 8687.)



**Deutscher Reichstag.**

Abend-Sitzung vom 18. December.

Nachdem der Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe von Banknoten, in dritter Lesung die Genehmigung des Hauses gefunden hat, wird die zweite Beratung des Landeshaushaltsetats für Elb-Lothringen fortgesetzt.

Beim Etat des Elementarunterrichtswesens sucht Abg. Bruns (Hannover) die Nothwendigkeit einer höheren Schulbehörde für Elb-Lothringen nachzuweisen in dem er behauptet, daß das Schulwesen in Elb-Lothringen seit Uebernahme der Verwaltung durch den Reichskanzler an Verfalligkeit eingeleitet habe.

Abg. Dunder glaubt, daß kaum Jemand Einwand dagegen haben würde, wenn eine Reichsbehörde oder geeigneter Schulmann zusammengeführt würde; unter den hochwürdigen Räten habe man aber die Weisheit verstanden, (Lebhaftes Zustimmung.) Mit dem Schulwesen in Elb-Lothringen sei es besser geworden, seitdem sich der Reichskanzler in Elb-Lothringen von dem Herrn Müller begleitet habe (Sehr wahr!), und wenn Einwand gemacht werden sollte, dem Reichskanzler Zustimmung zu gewähren, so sei es dieses Vorgehen gewesen. Ueber die Klagen der clericalen Fraction werde man allerdings zur Tagesordnung übergehen müssen. Die Unterrichtsverwaltung solle allerdings von jeder politischen Tendenz frei sein, aber sie müsse sich nicht von der Tendenz herhalten, den Reichskanzler zu erziehen. Die Reichsregierung habe in Elb-Lothringen große Opfer für das Schulwesen gebracht; er wünschete, daß die Reichsregierung fortwährend in dieser Richtung. Es sei darüber anzuerkennen, daß die Regierung die Stellung der Lehrer im Elb-Lothringen verbessern habe, so wünschete er noch die Hebung der Gehälter der Volksschullehrer.

Was sage, der Unterricht durch Schulbücher sei billiger gewesen; aber hätten der Reichskanzler die Schulbücher nicht selbst aufgelegt und für Probe, die jenseits der Alpen lagen, entgegen sich jeder Controlle. (Lebhaftes Zustimmung redet und lacht.)

Beichtäter Abg. Witzke betont, daß viele Reformen auf dem Gebiete des Schulwesens, welche in anderen Ländern vergeblich erstritten wurden, in Elb-Lothringen zur Durchführung gelangt seien. Die Commission sei der Ansicht gewesen, daß man nirgends so wenig sparen dürfe, wie beim Volksschulwesen, und habe daher auch nicht unterzucht, ob der Unterricht billiger sein könne. Die Leitung des Schulwesens sei lediglich geordnet. Man könne zweifeln, ob man allen von der Verwaltung in Elb-Lothringen getroffenen Anordnungen zustimmen könne; in Bezug auf das Schulwesen könne man aber wenig mit der Verwaltung zuwider sein.

Abg. Dr. Reichensperger (Wetzlar) hat ebenfalls Wünsche an dem elb-lothringischen Schulwesen anzukündigen; er tadelt die Besetzung der Lehrstellen und die Art und Weise, wie der obligatorische Schulbesuch durchgeführt sei, welche zum Unterrichtsmonopol führe.

Ein Beschlus für Theatersubventionen beantragt die Commission um 32,000 M. abzumindern; auf Antrag des Abg. v. Bennigsen, der die Vermittlung der geforderten Summe im Interesse der deutschen Theater in Weß befürwortet, bewilligt jedoch das Haus mit 156 gegen 88 Stimmen die volle Summe von 176,000 M.

Zu der Petition „Landesauschuss“ beantragt Abg. Dr. Windthorst:

„Den Reichskanzler aufzufordern, baldmöglichst einen Bericht vorzulegen, durch welchen für Elb-Lothringen eine Landesverwaltung hergestellt wird, deren Zustimmung zu jedem Landesgesetz und zur Befestigung des Landeshaushalts notwendig ist.“

Abg. Dr. Windthorst führt zur Motivierung dieses Antrags an, daß es unvertretbar sei, wenn der Reichstag für Elb-Lothringen Ausgaben und Einnahmen bewilligt, zu welchen er keinen Beitrag beibringt. Der derzeitige Landesauschuss genüge nicht, ganz abgesehen davon, daß in dieser Institution eine gesetzliche Sanction notwendig sei. Der Antrag sei ganz generell und vorläufig abgelehnt, aber man müsse eine dauernde Institution schaffen.

Abg. Dr. Löffler hält es nicht für angemessen, die Regierung zu einer Vorfrage zu drängen, für welche dieselbe eine Verantwortung nicht übernehmen könne. Die Verhältnisse in Elb-Lothringen seien noch nicht soweit gediehen, um eine constitutionale Verfassung zu schaffen, wie dies das Verhalten der elb-lothringischen Reichstagsabgeordneten zeigt, die Anträge einbrachten, um Diskussion zu verlassen, aber nicht mit berathen in der Budgetcommission, wo die Landesinteressen berathen werden. Wenn solche Vertreter in Elb-Lothringen zur Landesverwaltung gewählt würden, dann bringe man die Verhältnisse und Verwaltung zum Stillstand. (Sehr richtig!) Das Centrum habe von Anfang an die elb-lothringischen Angelegenheiten zu seiner Domäne gemacht und ihr jetziger Antrag beabsichtigt, die Budgetcommission zu übertrumpfen. Der Landesauschuss gebe genügend Gelegenheit, die Landesinteressen zu vertreten, wenn die Elb-Lothringer überhaupt arbeiten wollten. Wenn der Landesauschuss sich bemühe, dann werde die Landesverwaltung wie eine reife Frucht der Elb-Lothringern in den Schoß fallen.

Abg. Dunder hat zwar Bedenken gegen die Legalität des Landesauschusses gehabt, dieselben aber unterdrückt und hofft, daß der Landesauschuss nach und nach den Charakter einer Landesverwaltung annehmen werde. Nach der jetzigen Lage der Verhältnisse sei es ihm unmöglich, für Antrag Windthorst zu stimmen.

Schließlich wurde der Antrag des Abg. Dr. Windthorst, betreffend die Einsetzung einer Landesverwaltung in Elb-Lothringen, nachdem der Antragsteller denselben noch einmal befürwortet hatte, gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt und hierauf der Rest des elb-lothringischen Etats und das Staatsgesetz ohne Discussion nach den Anträgen der Commission erledigt.

Sitzung vom 19. December.

I. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Festsetzung des Landeshaushaltsetats von Elb-Lothringen für das Jahr 1875. In der Generaldiscussion spricht

Abg. Dr. v. Schulte den Wunsch aus, die Reichsregierung möge dafür Sorge tragen, daß eine dem französischen conseil analoge Institution geschaffen oder wenigstens über das Verhältnis der Administration zur Justiz den deutschen entsprechende Verhältnisse aufgestellt werden mögen.

Zum Etat der Justizverwaltung giebt Abg. Dr. Warquardien der Uebersetzung Ausdruck, daß in künftigen Budgets durch entsprechende Erhöhung der Gehälter der richterlichen Beamten dafür werde Veranlassung gegeben werden, daß ein für das Land unabweislicher ökonomischer Wechsel der Beamten vermieden werde.

Zum Etat des öffentlichen Unterrichts sucht Abg. Simonis durch förmliche Mittheilungen nachzuweisen, daß das Unterrichtsministerium in Elb-Lothringen durch die neue Unterrichtsverwaltung gelitten habe, und schlägt, daß die Unterrichtsverwaltung mit den Schulbehörden den gewöhnlichen Geist aus der Schule vertrieben habe. Die Lehrer hätten früher einen andern Begriff gehabt von deutscher Freiheit und deutscher Bildung, sie hätten aber jetzt gesehen, daß man in Deutschland nicht den Begriff mit diesen Worten verbinde, den die übrige Welt damit verbinde. Was ich sehe, das hat das Capitol nicht weit von dem jenseitigen Thron: 1871 habe der Reichskanzler die Elb-Lothringern als die Elite der französischen Bevölkerung bezeichnet, aus der Frankreich seine besten Beamten genommen habe; heute sei das ganz anders. Richter will diesen Gedanken weiter ausführen, wird aber vom Präsidenten zur Sache gerufen und verläßt unter der Heiterkeit des Hauses die Tribüne.

Sämmtliche Capitel und Titel des Etats werden nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung genehmigt. Zum Staatsgesetz nimmt das Wort

Abg. Simonis: Zur Vorbereitung des Staatsgesetzes ist eine Commission von 21 Mitgliedern niedergesetzt worden, in diese Commission wurden auch vier die Abgeordneten aus Elb-Lothringen gewählt. Wir haben es abgelehnt, in die Commission einzutreten. Wir glaubten unsern Standpunkt bei der ersten Beratung hinlänglich bargelegt zu haben, daß wir der Meinung waren, der Reichstag sei nicht competent, einen Etat für Elb-Lothringen zu machen, wie er ja ebenfalls berechtigt ist, für andere deutsche Staaten den Etat zu machen. Deshalb konnten wir uns nicht an der Beratung dieses Etats betheiligen. Außerdem haben wir, daß wir eine vorübergehende Nothwendigkeit sein würden unter 21. Einzelne Mitglieder der Commission haben sich allerdings angeboten, unsere Bemerkungen entgegenzunehmen, und wir haben alle Mittheilungen gemacht, die von uns begehrt wurden. Aber uns selbst an den Arbeiten der Commission zu betheiligen und so einigermassen die Verantwortung für dieses Budget auf uns zu nehmen, dazu glaubten wir uns nicht bereit. Das und weiter davon abgesehen, war ein Blick auf das Budget selbst, das uns eine Anleihe summierte, nachdem wir nicht das Recht hatten, diese Anleihe zu machen. Die Anleihe des Budgets mit dieser Schuldenlast war ein wahres Leulden der parlamentarischen Verwaltung, und dieses Leulden sollte so bleiben, damit künftig diejenigen, welche Lust hätten, eine dictatorialische Verwaltung zu schaffen, bei uns in die Schule gehen und sehen könnten, welcher Segen daraus hervorgehe. Hätten wir an der Beratung theilgenommen, und hätten wir unsern Landcollegen zu wissen thun können, daß wir keine Verantwortung darauf hätten? Denn wir haben in Elb-Lothringen keine öffentlichen Versammlungen und auch keine Zeitung, welche die Ansichten der Deputirten vertreten könnte. Die Dienste, welche wir bei der Beratung hätten leisten können, hätten wir uns erboten zu leisten; der Reichstagspräsident wird uns beistimmen können, daß wir manche Summe abgelehnt hätten wollen, z. B. bei den Eisenbahnen und bei der Fortverwaltung.

Abg. Dr. Löffler: Der Herr Redner hat auch heute Nichts angeführt, was bei der Budgetberatung zu verwerthen gewesen wäre. Die Eisenbahnen in Elb-Lothringen sind Reichseisenbahnen und können nicht nur insofern in Betracht kommen, als in Genuß der Erträge der Elb-Lothringern so niedrige Tarife bestehen, daß die Rechte dadurch geringer geworden sind. (Zustimmung.) Wenn Simonis der Verwaltung des Etats der Justizverwaltung beirathen hätte, so würde er gehört haben, daß die Fortverwaltung jetzt wohl besser geht, als zur Zeit der französischen Herrschaft. Wir haben jetzt das Budget derathen. Wenn im künftigen Jahre das Budget zur Vorbereitung des Landeshaushalts vorgelegt wird und dieser sich mit der Regierung darüber verständigt, so werden wir beiden dankbar sein, wenn wir eine materielle Prüfung nicht mehr vorzunehmen haben. Nicht um die Anträge der elb-lothringischen Abgeordneten wird es der Commission zu thun, sondern um sachliche Erörterungen. Dazu haben wir sie eingeladen, diese Einladung haben die

Vertreter von Elb-Lothringen nicht angenommen, und ich muß daher dabei bleiben, daß das, was sie gesagt haben, reine Parteipolitik war. In dieser Parteipolitik hat sie aber nicht einmal consequent gewesen, sonst hätte Simonis und heute keine zwei Reden erlauben können. Es giebt für uns nichts Vortheilhafteres, als wenn diejenigen, die mit uns nicht Hand in Hand gehen wollen, sich jeder Theilnahme an unsern Verhandlungen enthalten, denn die Minoritätspolitik ist bis jetzt noch immer für diejenigen am nachtheiligsten gewesen, die sie üben. Wir hatten die Hoffnung, als die Elb-Lothringern in

unsern Saal einzutreten, es sei ihre erste Absicht, eine Verhandlung mit uns zu suchen; wir haben uns aber darin getäuscht. Das Staatsgesetz wird hierauf genehmigt, womit die Tagesordnung erledigt ist.

Nächste Sitzung Donnerstag den 7. Januar 12 Uhr. (Dritte Beratung der Convention mit Rußland, betreffend die Regulierung von Hinterlassenschaften, dritte Beratung der Actabstimmungs-Vorlage, Wahlprüfungen, Petitionen.)

**Bekanntmachung.**

Die Ziehung 1. Classe 87. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt den 4. und 5. Januar 1875. Leipzig, den 16. December 1874.

**Königliche Lotterie-Direction.**

Ludwig Müller.

Das nützlichste und solideste Weihnachts-Geschenk. Die echt american. Nähmaschinen von **Wheeler & Wilson**. bekanntlich die feinste u. geräuschloseste Nähmaschine für Familien-Gebrauch, mit den neuesten Verbesserungen von 1873, ist zu haben in der Agentur für dieselbe **Breitstraße Nr. 21**, (nahe der Seestraße.) Preisreduzanz nach auferhalb gratis, unentgeltliche Instruction und Garantie selbstverständlich. Jede Original-Maschine trägt obenstehenden Metallstempel. **G. Seinemann.**

**Avis für Raucher!** Von wirklich echt Imp. Havana-Cigarren 72<sup>er</sup> Ernte habe ich eine Partie Rester, die nebst einer grösseren Partie Havana-Rester Hamburger u. Bremer Fabrikats bedeutend billiger verkaufe.

**Wilhelm Schäfer** (sonst Adolf May) 16 Seestraße 16.

Das große **Cigarren-Lager** des Import-Geschäfts und der Cigarren-Handlung in gross und en détail von **Hugo Paazig**, Wilsdrufferstraße Nr. 48 I. Etage, bietet Gelegenheit zu realen Einkäufen, und wird hierdurch bestens empfohlen. Wichtig für Wäsche-, Tricotwaren-, Hand- schuh-, Gummiwaren-, Schuh- und Gardinen-fabrikanten (für Letztere zum Bogen) sowie für Herren- und Damenschneiderei etc. ist die neuerdings verbesserte und neu patentirte **Gutmann'sche Näh- und Knopflochmaschine**. Allein in Berlin sind für obige Fabrikate bereits über 600 Stück dieser Maschinen in Thätigkeit, und haben sich dieselben durch ihre allseitig anerkannten Leistungen als unentbehrlich erwiesen. Erden nicht Preisgabe verleiht gratis der Erfinder und alleinige Fabrikant **Julius Gutmann, Berlin, W., Leipzigerstraße 39 I.**

**Spieldosen** und **Rußtwerke**, 2 bis 30 Stück spielend, empfiehlt die Uhrenhandlung von **F. W. Bose**, Wilsdrufferstraße 45, I. **Camivorleger, Ofen-Vorleger, Feuergeräth-Garnitur** empfiehlt **Louis Herrmann**, gegenüber dem Victoria-Hotel.

**Feuilleton.**

Redigirt von Otto Sand.

**Sollen die Kellern den Kindern Spielsachen kaufen?**

Weihnachtshefte von Ferdinand Stamm. (Schluß aus Nr. 295.)

Von besonderm Nutzen ist den kleinen Kindern ein guter Nachtsack mit alter und zugleich mit Neutermodebezeichnung. Wie die Kinder zählen lernen, soll man ihnen schon einen Nachtsack in die Tasche stecken. Die Großeltern, die er kostet, tragen gute Jansen. Die Kinder üben ihr Augenmaß, gewöhnen sich, Alles bestimmt auszubringen, nach Follen und Fuß, Centimeter und Meter, nicht mit dem gedanklosen „groß und klein“, „viel und wenig“. Mit der bestimmten Ausdrucksweise wächst ein kerniger Charakter heran.

Ich bitte die Kellern ferner für die Kinder auf dem Lande um einen Schubkarren oder Wagen und sonst um Dinge, die sich drehen und bewegen und hantieren lassen, Drummfreisel und Ball — das Spiel will leben und die Thätigkeit anregen.

Was ich zu kaufen erst abwaße — das ist die Peitsche. Die Peitsche ist kein Spielzeug, sie ist ein zu ernstes Ding. Der Jäger braucht die Peitsche, um seinen Hund zu dressiren; ohne Peitsche wird kein Hund solksam. Der Fuhrmann, Kutscher und Reiter braucht die Peitsche, um sein Pferd zu strafen und in Furcht zu erhalten. Auch die Ruthe in der Hand des Vaters kann notwendig werden, wenn das Kind zu — schwerhörig ist für ernste Worte. Der Kinderhauß hingegen, so gern sie auch nach der Peitsche lang und sie oft allein andern Spielzeug vorzieht, muß die Peitsche verfangt bleiben, sie vertritt sein Gemüth, sie kann das Kind strengsüchtig, zornig und grausam machen. Das Spiel soll die Kinder zur nützlichen, erfindertischen, behenden

Thätigkeit, zur Arbeit erziehen; nicht zu Streit und Rauf, Krieg und Herrschsucht.

Auf dem Lande haben die Kinder die reiche Natur mit ihren Sachen in Hülle und Fülle, was sie brauchen, sind die Namen und die Erklärung der Laufend Dinge, welche sie umgeben; die Kellern können ihren Kindern daher nicht genug Antworten geben auf ihre Fragen nach den Namen und Eigenschaften der Dinge.

In der Stadt ist es umgekehrt, dort brauchen die Kinder zu den Namen, welche sie hören, die Dinge; zu den Begriffen die Wahrnehmung und die Anschauungen. Nicht nur die Kinder armer Leute in den engen Gassen, in deren Wohnung nie ein Sonnenstrahl dringt und kein Stern vom ganzen Himmel sichtbar wird; auch die Kinder in besseren Häusern der Stadt von wohlhabenden Kellern lernen die Natur nur aus Bildern und Modellen in den Spielzeughandlungen kennen, und sehen nur einzelne wirkliche Bruchstücke von ihr; so vom ganzen Wald nur das Stipfelchen eines Weihnachtsbaumes, vom Aehrenfeld nur das Wehl in der gebackten Semmel, vom ganzen Apfelbaum nur den Apfel, von den wundervoll erscheinenden Frühlingssänen nur die auf dem Markte feilgebotenen Beldchen. Für die Stadtkinder können die Kellern nicht zeitig und reichlich genug Bilder und Modelle von Naturgegenständen in der Form von Spielzeug herbeischaffen, um zu jedem Namen, wenn nicht die Sache, so doch ein gutes Bild zu bieten, damit das Kind den Kopf nicht mit bloßen Namen und leeren Begriffen füllt.

Wenn die Stadtkinder ohne dieses Erziehungsmittel heranwachsen und sich gewöhnen, mit solchen leeren Namen zu reden, zu urtheilen und Schlässe daraus zu bauen, ohne vor den Anschauungen, Wahrnehmungen und Erfahrungen gerührt zu werden, so wachsen in ihnen Schwäpfer heran, die für den Ernst des Gesellschaftslebens ganz unbrauchbar bleiben.

Sie lassen die Erdpäpfe auf den Bäumen, die Vorfien auf den Biegen wachsen, und erzählen mit geläufiger Zunge von dreieckigen Quadraten, runden Wür-

felus und gekochtem Schuet. In ihrem Urtheilen ist nichts fest und unverrückbar, in ihrem Gedankendrei ist kein fester Kern zu finden, ihre Begriffe sind alle leer oder verschwommen, ihre Meinung taumelt wie ein Zirkonfener an der Hand seines Führers nach links und rechts, das Schlagwort des Tages ist ihre ganze Weisheit.

Man sieht die Gefahr in einer Erziehungsweise, wo der Name und der Begriff vor der Wahrnehmung gebildet wird, und man dringt in der Schule mehr und mehr auf den Anschauungsunterricht.

Er darf aber nicht bis auf die Schulzeit verschoben werden. Wie das Kind anfängt, zu laufen und Worte nachzusagen, sollen die Sachen oder vornehmstens gute Bilder davon vor die Sinne treten. So bildet sich der Verstand leicht, sicher und zeitlich, und das Kind wird kein Schwäpfer, sondern ein Denker. Zur Winterzeit sind die Stadtkinder wie in einem Gefängnisse eingeschlossen und sehen wochenlang in den engen Gassen nichts als die Fenster des gegenüberstehenden Hauses und, wenn sie auf die Gasse kommen, das Einerlei derselben, Wirthswagen, Cypiswagen, Kesseln- und Holzwagen und die bunte Menschenmenge, welche sich hin- und betreibt. Von den aussergewöhnlichen Auslagen der Verfassungen könne nur die Kinderspielfäden ihren Blick fesseln.

Dort ist um die Weihnachtszeit ein neuer Frühling aufzugehen; auf den Höhenbergen blühen Gärten und ganze Landschaften; Käfer, Schmetterlinge, Vögel sitzen in blauen Gruppen beisammen; die Erde Noah's hat ihren ganzen Reichthum an Thieren hingegeben: das edle Pferd, löwig und geschürt, den freundlichen Hund, das zarte Lamm in allen Größen und aus allerlei Material; dann ganze Herden von Kindern, Schafen, Ziegen, Gansen, Enten; ganze Rudel von Vögeln, Nehen, Fischen und Dänen; ganze Meuten von Jagdhunden. Daneben stehen Wälder, Meierhöfe, Fischereien, aus denen sich die schönsten Demänen und Herrschaften zusammenstellen lassen. Wenn das Prindchen seine Herrschaft angetreten hat, kann auch das

Schwesterchen ihre Ausstattung übernehmen. Die stehen Häuser, Schlösser und Strohhütten zur Auswahl, Küchen mit allem Kochgeräth, Kaffeezimmer mit dem vollständigen Kleiderverrorathe und der gesamten Hauswache, Kinderzimmer mit Betten, Tische und reicher Einrichtung. Auch ein Taubenschlag und ein gefüllter Hühnerhof wird sich finden.

Was wird Christkindlein den Stadtkindern beschicken? Wenn sie auf dem engen Spielwinkel ihres Zimmers beschränkt sind und nicht schnitzeln, handwerken dürfen, damit Alles fein sauber bleibe, und nicht pochen und hämmern, damit nicht durch den Lärm der Nachbar gelästert werde, wird Christkindlein ihnen wohl einen reichen Vorrath beschicken, mit Quatern, Gewölbsteinen, Bogen, Säulen, Balken, Thüren, Fenstern, Dachungen, Giebeln und Ornamenten, aus denen sich viele Häuser und andere Gebäude herstellen lassen, damit der kleine Baumeister immer wieder etwas Neues und Ueber-raschendes aufbauen kann, und zum Händern und Beschäftigen angereizt wird. Sind die Baustoffe aus allerlei Holzarten, welche mit ihrem Namen bezeichnet sind: Nichte, Birke, Eiche, Erle, Linde, Buche, Birnbäum, Kirschbaum, Buchbaum u. s. w., desto besser.

Für die kleinen Mädchen in der Stadt ist der kleine Hausrath und die winzige Wirthschaftseinrichtung das Vorbild der großen Haushaltung. Bei der Auswahl vergesse man nicht, daß die Farbe das Auge der Mädchen nicht nur am meisten anzieht, sondern daß schöne Farben auch für die kleinen Kinder und besonders für Mädchen von der größten Wichtigkeit sind. Diese gewöhnen sich spielend die Farben nach der Anleitung der Mütter mit den richtigen Namen zu bezeichnen und sie so zusammenzustellen, daß sie sich gegenseitig decken und verstärken. So wird der Farbenreichtum und die Augenlust an schönen und harmonischen Farben geweckt und veredelt.

Ein tiefer Ernst liegt oft im heikern Kinderpiel.



Table with columns: Nummer, Auslieferungstermin, and other identifiers. It lists various items and their delivery dates.

III. Als weiteren aber noch abgeben gekommen angemeldet Schätze, beizuführen Tafeln.

Table with columns: Serie I & 500 Pfund, Serie II & 100 Pfund, and other identifiers. It lists items and their corresponding values.

Erreichte gegenwärtiger Zeitpunkt liegen nicht allein bei demselben Reichs-Steuer-Einnahmen bei demselben, sondern auch bei dem Gesamtergebnisse im Jahresumsatz einfließt bereit.

Der Landtags-Ausschuss zu Verwaltung der Staats-Schulden.

Unentbehrlich für Capitalisten! BERLINER ACTIONAIR. Börsen-Zeitschrift.

Ein Förderer solider Capital-Anlage und Speculation, ein Gegner jeden Schwindels hat sich der Berliner Actionair durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er der Lösung desselben näher getreten, bei den Behörden und in den Kreisen der Börse, des Handels und der Industrie, wie in denen der Capitalisten eine geschätzte Stellung erworben, und er wird nach Erweiterung seiner anerkannt guten Verbindungen diese Stellung in dem beginnenden neuen Quartale mehr denn je durch zuverlässige, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabhängige Berichterstattung und Kritik zu behaupten und zu befestigen wissen.

Die auf amtliche Veranlassung der Preussischen Bank zusammengestellten Verloosungs-Tabellen und Restanten-Listen werden nach wie vor wöchentlich gratis beigelegt, quartallich auch die bekannten, von keinem Finanzblatte gebotenen Inhalts-Verzeichnisse, welche unsere Zeitschrift zu einem Jahrbuche für Handel, Industrie und Volkswirtschaft gestalten.

Large table with multiple columns: Nummer, Auslieferungstermin, and other identifiers. It lists a wide range of items and their delivery dates.

